



Kontakt

Zwieseler Str. 4 | 10318 Berlin
T +49 (0)30 501 508 10

kontakt@museum-karlsorst.de
www.museum-karlsorst.de

facebook.com/museumkarlsorst
@museumkarlsorst
youtube.com/MuseumBerlinKarlsorst

Verkehrsverbindung

S3 S-Bhf Karlshorst, Bus 296 Museum Karlshorst
U5 U-Bhf Tierpark, Bus 296 Museum Karlshorst

Fahrtzeiten

ab S-Bhf Friedrichstraße 32 Minuten
ab U-Bhf Alexanderplatz 28 Minuten



Ausstellung



Do 8.12.2022 19 Uhr Unterwegs in der Sowjetunion. Fotoreportagen des DDR-Auslands- korrespondenten Detlev Steinberg

Ausstellungseröffnung mit der Kuratorin
Margot Blank (Museum Berlin-Karlshorst)

Für die Auslandsillustrierte Freie Welt war Detlev Steinberg von 1977 bis 1982 als der einzige DDR-Fotokorrespondent in Moskau akkreditiert. Ausgiebig bereiste er die Sowjetunion und lieferte die Bilder für unzählige Reportagen. Die Ausstellung zeigt Beispiele aus der vielfältigen Arbeit des Fotografen. Neben seinem offiziellen Auftrag blieb ihm auch Raum persönlichen Interessenschwerpunkten nachzugehen: Staatsbesuche der DDR-Führung, die Olympia-Vorbereitungen in Moskau, das Leben von Sowjetdeutschen in der Region Altai, der Bau der Baikal-Armur-Magistrale in Sibirien, das Erdbeben in Armenien 1988, das Gedenken an den Zweiten Weltkrieg in Wolgograd oder auch die Reaktorkatastrophe in Tschernobyl.

Tschernobyl im Frühjahr 1986, Foto: Detlev Steinberg

Di 15.11.2022 19 Uhr Waldlager der Roten Armee

Podiumsdiskussion und Buchvorstellung mit den Herausgeber:innen Dr. Thomas Kersting (Brandenburgisches Landesamt für Denkmalpflege und Archäologisches Landesmuseum), Christoph Meißner (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Dr. Elke Scherstjanoi

Bei Kriegsende 1945 lagerten kurzzeitig bis zu einer Million Rotarmisten in den Wäldern Brandenburgs. Ihre Waldlager wurden 2014 erstmals durch das Brandenburgische Landesamt für Denkmalpflege archäologisch untersucht. Die Herausgeber:innen des daraus hervorgegangenen Sammelbandes diskutieren die neuesten Erkenntnisse.

Di 17.01.2023 19 Uhr Die Blockade Leningrad in den Selbstzeugnissen der Familie Mojshes

Vortrag zum neu erschienenen Museumsheft mit den Herausgeberinnen Dr. Katja Makhotina (Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn) und Margot Blank (Museum Berlin-Karlshorst)

Im Mittelpunkt des Museumsheftes stehen die kommentierten biographischen Aufzeichnungen der Familie Mojshes. Der Vater Lazar Mojshes verhungert in der eingeschlossenen Stadt. Seine Tochter Ana wird mit einem Kindertransport evakuiert und überlebt die Zeit der Blockade in Tatarstan. Nach dem Krieg berichtet sie über ihre Erlebnisse. Sie gilt als Begründerin des Jugendjournalismus und prägte maßgeblich die Erinnerung an die Evakuierung der Leningrader Kinder.

Jeden Sonntag Öffentliche Führungen

11 Uhr (bis 30.10.2022) – Stadteinführung »Geheimes Karlshorst. Spurensuche im ehemaligen sowjetischen Sperrgebiet«
15 Uhr (ganzjährig) – Führung »Das Museum am historischen Ort der Kapitulation am 8. Mai 1945 – früher und heute«

Die Teilnahmegebühr beträgt 3 € / ermäßigt 2 € pro Person.
Führungsanmeldung: empfang@museum-karlsorst.de
oder +49 (0)30 501 508 10

Programm
August 2022
bis Januar 2023

Titelfoto: Gemüesebau in der Gogolstraße, Leningrad 1941/1944, Foto: Nikolaj Chandogin



Das Museum Berlin-Karlshorst befindet sich am Ort der Kapitulation vom 8. Mai 1945. Es zeigt unterschiedliche Perspektiven auf die deutsch-sowjetische Geschichte im 20. Jahrhundert.

Durch seine einmalige multinationale Trägerschaft, die die Länder Deutschland, Russland, die Ukraine und Belarus umfasst, steht das Museum vor der Herausforderung, die Arbeit angesichts des Krieges in der Ukraine fortzusetzen.

Das aktuelle Veranstaltungsprogramm präsentiert einen Querschnitt der Themen, die in den vergangenen Monaten aufgrund der Corona-Pandemie nicht vorgestellt werden konnten.



Der Eintritt ist frei.

Um Anmeldung zu den Veranstaltungen wird gebeten:
kontakt@museum-karlshorst.de

Sa/So 10./11.09.2022
**Tag des offenen Denkmals –
Führungen und Vorträge**

Am Wochenende zum Tag des offenen Denkmals findet im Museum Berlin-Karlshorst ein umfangreiches Führungs- und Vortragsprogramm statt. Darunter sind Vorträge von Museumsmitarbeiter:innen, die sich den Großwaffen im Museumsgarten, der Geschichte von Karlshorst als Geheimdienst- und Militärstandort sowie aktuellen Fragen des Umgangs des Museums mit dem Krieg in der Ukraine widmen.

Das detaillierte Veranstaltungsprogramm zum Tag des offenen Denkmals finden Sie unter museum-karlshorst.de/museum/veranstaltungen



Do 11.08.2022 19 Uhr
**Revolutionär und Staatsgründer.
Józef Piłsudski. Eine Biografie**

Buchvorstellung im Gespräch mit dem Autor **Wolfgang Templin** und dem Publizist **Marko Martin**

Józef Piłsudski (1867–1935) gilt als Begründer des modernen Polen und als einer der bedeutendsten europäischen Staatsmänner seiner Zeit. Wolfgang Templin porträtiert ihn in seinem Buch als Person, die das Ende des zaristischen Russlands mit einem wichtigen Abschnitt polnischer Geschichte verbindet.

Di 30.08.2022 19 Uhr
**»Erster Stadtkommandant von Berlin.
Generaloberst Nikolaj Bersarin«
und »Die Alliierten und die geteilte Stadt.
Kalte Krieg in Berlin«**

Vorträge zu neuen Publikationen des Museums mit **Dr. Jörg Morré (Museum Berlin-Karlshorst)** und **Christoph Meißner (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)**

In der museumseigenen Publikationsreihe sind im vergangenen Jahr zwei Hefte zur Berliner Nachkriegsgeschichte erschienen, die insbesondere die sowjetische Präsenz in der Stadt in den Blick nehmen. Zwei Vorträge umreißen die Rolle des ersten Stadtkommandanten beim beginnenden Wiederaufbau 1945, die Diskussion um seine Ehrenbürgerwürde, die bis in die Gegenwart anhält, sowie das Zusammenspiel der Alliierten im geteilten Berlin.

Do 15.09.2022 19 Uhr
**Ruhmlose Helden.
Ein Flugzeugabsturz und die Tücken
deutsch-russischer Verständigung**

Buchvorstellung im Gespräch mit den Autor:innen **Gesine Dornblüth** und **Thomas Franke**

Als am 6. April 1966 ein sowjetischer Jagdbomber in den West-Berliner Stößensee abstürzte, wurde das zu einem medialen

und politischen Ereignis in der vom Kalten Krieg geprägten Stadt. Gesine Dornblüth und Thomas Franke rekonstruieren die dramatischen Ereignisse und zeigen, wie die Erinnerung daran bis heute nachwirkt.

Do 29.09.2022 19 Uhr
**Evakuierungen als Kriegsführung und
Besatzungsgewalt. Der deutsche Rückzug
aus dem besetzten Osteuropa**

Buchvorstellung und Podiumsdiskussion mit den Herausgeber:innen und Autor:innen **Prof. Dr. Felix Ackermann (Fernuniversität Hagen)**, **Janine Fubel (Humboldt-Universität zu Berlin)**, **Prof. Dr. Claudia Weber (Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder)** u.a.

Die Podiumsdiskussion widmet sich Fragen der nationalsozialistischen Besatzungsherrschaft im östlichen Europa. Anlass ist das Erscheinen eines Themenhefts der Militärgeschichtlichen Zeitschrift, das Evakuierungen im Zweiten Weltkrieg als Technik der Kriegsführung analysiert. Aus verschiedenen Perspektiven arbeiten die Autor:innen die Zielstellungen sowie die gewaltvolle Praxis nationalsozialistischer Herrschaft in den besetzten Gebieten heraus.

Do 13.10.2022 19 Uhr
**Der Abzug der sowjetischen Truppen aus
Ostmitteleuropa. Nationale Perspektiven
im Vergleich**

Podiumsdiskussion zur gleichnamigen Publikation mit den Herausgeber:innen **Christoph Meißner (Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf)** und **Dr. Jörg Morré (Museum Berlin-Karlshorst)** u.a.

Der Rückzug der sowjetischen/russischen Truppen Anfang der 1990er Jahre ist ein bisher weitgehend vernachlässigter Aspekt des Endes des Kalten Kriegs. In der Podiumsdiskussion wird der Abzug aus Deutschland, den ostmitteleuropäischen Ländern und den ehemaligen Sowjetrepubliken vor dem Hintergrund der länderspezifischen Bedingungen beleuchtet. Diese historischen Umstände prägen bis heute die Sicherheitsarchitektur in Europa.